



„Vererbung und Ererbtes – ein humangenetischer Ratgeber“ Humangenetik klar gemacht

Die uns eigene, genetische Information ist ein integraler Teil unseres täglichen Lebens, beeinflusst – neben der

Umwelt – unsere individuellen körperlichen Möglichkeiten und auch unser Wesen. Aufgrund der Tatsache jedoch, dass wir alle praktisch identische Information mit uns tragen, sind die umweltbedingten Unterschiede, wie etwa die Sprache, vielfach wesentlich auffälliger und „normal“. Umso mehr reagieren wir häufig mit Erstaunen oder gar Erschrecken auf Abweichungen, die durch Veränderungen im genetischen Code zustande kommen.

Diese Reaktion wird zum einen dadurch verursacht, dass diese Information zwar in uns steckt, aber durch uns nicht beeinflusst werden kann. Obwohl ein Teil von uns, der uns als Person mit definiert, empfinden wir uns durch unsere genetische Information doch gleichzeitig fremdbestimmt. Zusätz-

lich verbindet uns diese Information mit unseren Vorfahren und Nachkommen, definiert also nicht nur unsere Einzigartigkeit sondern schränkt sie zugleich ein. Besonders offensichtlich wird diese „Fremdbestimmung“ und Einbindung in eine Gemeinschaft beim Auftreten von Erbkrankheiten. Die für das Individuum schwierige Fassbarkeit erblich bedingter Störungen und die scheinbare Unberechenbarkeit ihrer Konsequenzen für einen selbst und die Familie erfordern häufig die Hilfe durch einen humangenetisch geschulten Ratgeber.

Jörg Schmidtke hat versucht, diesen im Krankheitsfall natürlich sehr persönlichen Prozess allgemein darzustellen und über die Methoden, Aufgaben und Möglichkeiten der Humangenetik zu informieren. Und es ist ihm glänzend gelungen. Das Buch informiert auf der einen Seite umfassend, nichtsdestotrotz werden die Einzelaspekte klar, knapp und gut verständlich abgehan-

delt. Fallbeispiele oder andere tabellarische Informationen verdeutlichen die einzelnen Aspekte. Auch ist das Buch in einer Art formuliert und strukturiert, die es zu einem interessanten Lesestoff macht und gleichzeitig den Text für verschiedene Lesergruppen öffnet. Dabei berücksichtigt der Autor seinen eigenen Punkt, dass ein guter Humangenetiker informierend und beratend, jedoch nicht wertend tätig sein sollte. Insgesamt ist dieses Sachbuch für Interessierte aller Art sehr zu empfehlen, einfach gut zu lesen und informativ zugleich.

**Dr. Jörg Hoheisel, Deutsches
Krebsforschungszentrum, Heidelberg**

**Vererbung und Ererbtes – ein humangenetischer
Ratgeber**
Prof. Jörg Schmidtke
2. Auflage, 2002, 266 Seiten, ISBN 3-934235-20-4



Psychosoziale Onkologie für Pflegende: Grundlagen – Modelle – Anregungen für die Praxis

Klaus Röttger wendet sich mit diesem Buch vor allem an die Berufsgruppe der Pflegenden, denen er einen Überblick über das Fachgebiet vermitteln möchte. In den beiden einleitenden Kapiteln wird die psychosoziale Onkologie als ein in den letzten Jahrzehnten stark expandierendes Forschungs- und Praxisfeld dargestellt, das sich mit den psychischen, sozialen und ethischen Aspekten bei onkologischen Erkrankungen beschäftigt. In den beiden anschließenden Kapiteln (3. Themenschwerpunkte der Psychosozialen Onkologie, 4. Psychosoziale Hilfen: Bedarf und Wirkungen) werden wissenschaftlich fundierte Argumente präsentiert, die diese Entwicklung rechtfertigen. Klaus Röttger bringt klar zum Ausdruck, dass eine moderne patientenorientierte Krebsmedizin auch die psychischen und sozialen Belange des Patienten berücksichtigen sollte. Mit diesem Ziel gibt er im

5. Kapitel (Praxisfeld: Psychosoziale Onkologie) konkrete Verhaltensempfehlungen für den Umgang mit Krebspatienten und für die Kommunikation zwischen den verschiedenen Berufsgruppen. In den weiteren Kapiteln werden die Rahmenbedingungen der sozialrechtlichen Beratung, verschiedene Informationsdienste, die Selbsthilfebewegung und die Palliativmedizin und Hospizbewegung vorgestellt.

Kritisch kann angemerkt werden, dass der „rote Faden“ des sehr differenziert gegliederten 125 Seiten umfassenden Textes (9 Kapitel mit 90 Überschriften) nicht immer deutlich zu erkennen ist. Am Ende der Kapitel wären Zusammenfassungen und Überleitungen und im Text Querbezüge wünschenswert, die den Leser bei der Strukturierung der vielen Einzelinformationen unterstützen. Der im Titel zum Ausdruck kommende Anspruch, einen speziell auf die Berufsgruppe der Pflegenden zugeschnittenen Überblick zu geben, wird nur in Ansätzen erfüllt.

Trotz dieser Kritikpunkte handelt es sich um ein empfehlenswertes Buch. Die psychosoziale Onkologie wird als ein komplexes, interdisziplinär ausgerichtetes Fachgebiet vorgestellt, dessen Erkenntnisse für die ganzheitliche und patientenorientierte Behandlung von hoher Bedeutung sind. Dabei ist positiv hervorzuheben, dass auch auf noch nicht abgeschlossene Forschungsprojekte, aktuelle gesetzliche Neuerungen und zukünftige Entwicklungen eingegangen wird und man konkrete Anregungen erhält, wie man die Erkenntnisse des Fachgebietes in seiner täglichen Arbeit integrieren kann.

**T. Brandl, Institut für Psychosomatische
Medizin, Klinikum rechts der Isar, München**

**Psychosoziale Onkologie für Pflegende: Grundlagen
– Modelle – Anregungen für die Praxis**
Klaus Röttger
Schlütersche GmbH & Co KG, Verlag und Druckerei,
Hannover, 2003
26,90 Euro, ISBN 3-87706-719-0